



Dr. Ernst Dieter Rossmann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik, 11011 Berlin

☎ (030) 227-73447

✉ (030) 227-76318

✉ ernst-dieter.rossmann@bundestag.de
www.ernst-dieter-rossmann.de

Pressemitteilung

28.03.06

„Eingliedern, nicht abblocken!“

Rossmann (SPD) weiter gegen Neubürger-Quiz

Für mehr Sachlichkeit in der Einbürgerungspolitik hat sich der Kreis Pinneberger SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Ernst Dieter Rossmann ausgesprochen. „Tatsächlich ist das jetzt diskutierte hessische Einbürgerungsquiz keine Maßnahme, die für Zuwanderer gedacht ist, sondern in erster Linie ein Instrument innenpolitischer Stimmungsmache“, so Rossmann. „Wenn uns wirklich an der Eingliederung von Menschen mit Migrationshintergrund gelegen ist, dann sollten wir diesen Test sofort ad acta legen und uns der Frage zuwenden, wie wir echte Integrations- und Sprachkurse ausbauen können und an welcher Stelle wir mit welchen Angeboten den besten Effekt erzielen.“

Dieser Herausforderung habe sich die Politik auf allen Ebenen zu stellen. „Und zwar nicht aus falsch verstandenem Gutmenschentum sondern aus Notwendigkeit. Wie wir spätestens seit dem Bericht der Süßmuth-Kommission wissen, wäre es schon aufgrund unserer demografischen Entwicklung grundfalsch Deutschland gegenüber Zuwanderern abzuschotten. Unser Ziel muss allerdings sein, die Neubürger für unsere Arbeits- und Lebenszusammenhänge ausreichend vorzubereiten“, betont Rossmann. Dazu seien auch die Staatsbürgerkurse zu zählen, von denen Schleswig-Holsteins Innenminister Ralf Stegner gesprochen habe.

Vollkommen unverständlich sei ihm in diesem Zusammenhang, dass CDU-Politiker wie der Bundestagsabgeordnete Schröder dies als Quasi-Zustimmung zum Zuwanderer-Fragebogen nach dem Hessen-Muster interpretierten. „Ralf Stegner hat keinen Zweifel daran gelassen, dass er das Einwanderer-Quiz ablehnt. Mit derartigem scheinheiligen Lob soll dem Innenminister ein Kurswechsel zur grundfalschen CDU-Linie des Abblockens von Zuwanderung untergeschoben werden“, so Rossmann. „Denn dass eine Prüfung mit über 100 Fragen, die bekanntlich auch die übergroße Mehrheit der deutschen Bevölkerung nicht bestehen würde, kein taugliches Integrationsinstrument ist, ist offensichtlich. Das Ganze ist ein billiger Versuch, Stegner in Widerspruch zur eigenen Partei zu bringen. Ein peinliches, durchsichtiges Manöver! Ich habe allerdings keinen Zweifel, dass sich die Linie der Vernunft von Ralf Stegner und der SPD am Ende durchsetzen wird.“